

# Poincarés Nachtlied

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 6

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-457189>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

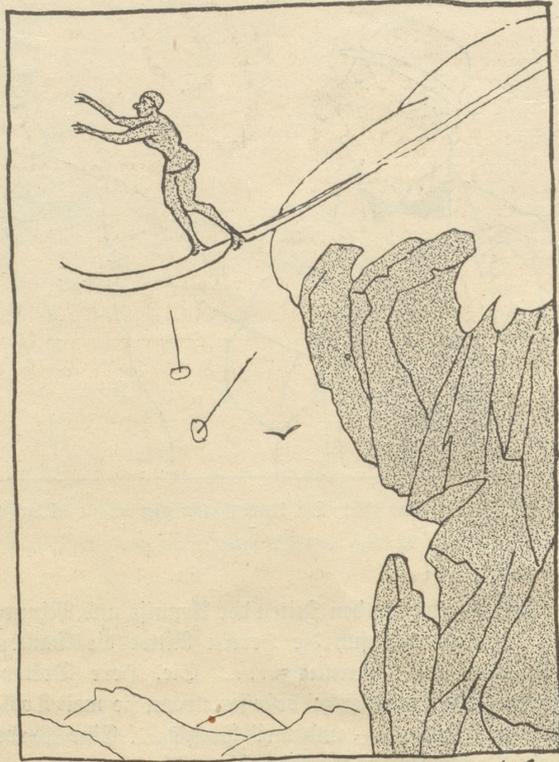
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



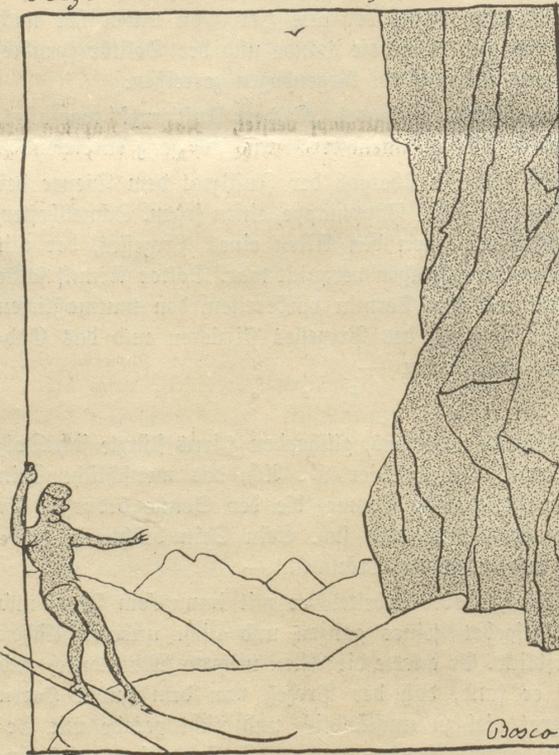
Oh verflucht! ---



Jetzt bleibt nichts übrig, als mich



an der Randlinie hinunterzulassen, bis wieder Boden kommt! ---



Hosco

**Pferdekenntnis**

Hauptmann: „Kommt Ihnen mein neues Pferd nicht bekannt vor, Herr Major?“

Major: „Jawohl, das ist der Schimmel, den Karl der Große bei der Schlacht bei Nifels geritten hat.“

**Poincarés Nachtlid**

Ueber den Sturz des Franken herrscht Ruh,  
Von Hauffe-Gedanken spürest Du  
Kaum einen Hauch.

Den Börsenjobbern wird's bange,  
Warte — nicht lange,  
Dann fällst Du auch.

Fränjchen

**Undenkbar**

Vater (zu seinem Sohn, der soeben aus dem Examen kommt): „Ich gratuliere Dir, mein Sohn! . . . aber Du machst ja ein so kuriozes Gesicht — Du bist doch nicht etwa durchgefallen?“

Sohn: „Ja was dachtest Du denn?“